

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 2 (1898)  
**Heft:** 13

**Artikel:** Bundesrennen des schweizerischen Velobundes  
**Autor:** R.S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-573864>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bundesrennen des Schweizerischen Velobundes.

Am 2. und 3. Juli fanden in Basel die Bundestage des Schweizerischen Velobundes statt, welcher an diesen Tagen zugleich eine Reihe von Bundesrennen veranstaltete. Am Sonnabend hatten sich in Basel mehr als 350 Radfahrer eingefunden, die aus allen Teilen der Schweiz herbeigeströmt waren, um an diesem Feste teilzunehmen. Da die am Samstag stattfindenden Rennen gewissermaßen nur als Übung für die am Sonntag abzuhaltenden Wettkämpfe dienten, so können wir dieselben füglich übergehen, indem wir noch erwähnen, daß die Sieger dieses Tages am Sonntag zu den Rennen zugelassen wurden. Am Samstag Abend vereinigte ein solenner Festkommerz sämtliche in Basels Mauern weilenden Radfahrer in der Burgvogtei-Halle, und am Sonntag Vormittag um 11 Uhr fand ein großer Corso statt, an dem sich über 500 Radler beteiligten.

Um 3 Uhr begannen die Rennen auf der vor trefflichen Rennbahn des in Klein-Basel gelegenen Landhofes, und kein einziger Unfall störte deren Verlauf. Es fanden statt: Entscheidungsläufe im Erstfahren, im Junior- und Senior-Rennen, im Ausfechten der Schweizerischen Meisterschaft, im Sektionsfahren, im internationalen Haupt- und Tandemfahren, im Kunstfahren und im Match zwischen zwei Automobile-Tricycles, ferner im Kunden- und Recordsfahren. Die Rennen verliefen auch am zweiten Tage durchaus programmgemäß.

Im Erstfahren errang den ersten Preis Albert Knecht vom Veloklub Winterthur in 3 Min. 30 Sek., ihm folgte Paolo Fava, Locarno, in 3 Min. 31 Sek., der dritte und letzte Preis fiel Louis Roth, Basel, in 32 Min. 24 Sek. zu.

Im Junior-Rennen wurde Erster Dörflinger, Basel, in 3 Min. 20 Sek., Zweiter Swiagki, Genf, in 3 Min. 42 Sek., Dritter Myser, Zürich, in 3 Min. 43 Sek.

Im darauffolgenden Seniorfahren, das in zwei Kategorien gefahren wurde, war die Reihenfolge wie folgt: 1. Kategorie: 1. Preis Basalli, Genf, in 3 Min. 53<sup>3</sup>/<sub>5</sub> Sek., 2. Champion,

Genf, in 3 Min. 54<sup>1</sup>/<sub>5</sub> Sek. 3. Lugon, Basel, in 4 Min. 32<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sek. 2. Kategorie: 1. Swiagki, Genf, in 3 Min. 19<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Sek., 2. Isler, Bern, in 3 Min. 19<sup>3</sup>/<sub>5</sub> Sek., 3. Dörflinger, Basel, in 3 Min. 20 Sek. Kunden-Record: 1. Basalli, Genf, 29 Sek., 2. Champion, Genf, 29<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sek., 3. Lugon, Basel, 29<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sek. Im Gruppenfahren erhielt den ersten Preis der Veloklub Genf, den zweiten der Veloklub Zürich, den dritten der Racingklub Basel. Im Sektionsfahren stand an der Spitze: 1. Der Racingklub Basel, 2. der Bicycleklub Basel, 3. der Veloklub an der Sihl, Zürich.

Das Meisterschaftsfahren war mehr als Bummelei, denn als Wettfahren anzuprechen; denn der Sieger, Th. Champion von Genf, legte die 2000 Meter Distanz in nicht weniger als 4 Min. 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Sek. zurück. Dicht hinter ihm langte Kurz, Basel, in 4 Min. 5<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sek. an, dann folgte mit 4 Min. 6 Sek. Basalli, Genf, hierauf Meyer, Basel, in 4 Min. 6<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sek. Auch im internationalen Hauptfahren siegte Champion in 4 Min. 32<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Sek., Zweiter wurde Lugon, der dieses 6. Rennen für Genf fuhr, in 4 Min. 32<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Sek., Dritter Basalli, Genf, in 4 Min. 32<sup>4</sup>/<sub>5</sub> Sek.

Eine an Velorennen neue Erscheinung waren die beiden Automobile-Tricycles, von welchen das von Herrn Emil Jten aus Basel gefahrene zuerst das Ziel erreichte. Sein Konkurrent blieb weit hinter ihm zurück. Auch das Tandemfahren, das sonst leicht zu Unfällen Veranlassung gibt, lief dieses Mal ganz glatt ab. Als Erste passierten das Ziel Champion und Hurni von Genf, in 3 Min. 15<sup>1</sup>/<sub>5</sub> Sek., dann trafen Swiagki und Perret, Genf, in 3 Min. 17<sup>2</sup>/<sub>5</sub> Sek. ein, und den Schluß bildeten Lugon und Furrer von Basel in 3 Min. 17<sup>3</sup>/<sub>5</sub> Sek.

Es ist noch hervorzuheben, daß sämtliche von den Siegern gefahrene Bicycles die Marke Peugeot trugen, und daß die 4 schnellsten Zeiten im Bundesrecordsfahren auf diesen Maschinen absolviert wurden.

R. S.

## Das Teufelchen Fanatismus.

Ein Märchen für Philologen von Th. Risor.

Es war einmal ein Teufelchen, das hieß Fanatismus. Das suchte sich Arbeit und stieg zu dem Zwecke auf die Erde hinauf. Zuerst kam es zu einem Mönch, da hatte es alle Hände voll zu thun, dann zu einem Anarchisten, von da zu einem Banquier, auch eine putzende Hausfrau bearbeitete es und eine Spießbürgerin, die auf Unpassendes Jagd machte — die ganze Welt machte es unsicher.

Zuletzt kam es zu einem Gelehrten der Philologie. Der saß in seinem Studierzimmer vor einem Stoß Bücher und grübelte. Als das Teufelchen das sah, schnitt es eine pfliffige Frage und machte sich dann an die Arbeit. Es zog einen schwarzen Rock an, setzte eine Brille auf und versteckte seine Hörnchen unter eine biederere Haarmähne, das alles, damit der Gelehrte es nicht erkenne, wenn er sich einmal umbrehen sollte, denn sein Mittelchen, sich unsichtbar zu machen, hatte es aus Versehen bei der Spießbürgerin gelassen.

Dann fieng es an zu hantieren. Es nahm sich noch ein paar Bücher vom Gestelle herab und legte sie zu den andern vor den Gelehrten hin. Auf einem Seitentischchen stand eine Mahlzeit bereit, hinter die machte sich das Teufelchen her und im Nu war alles verschlungen. Da kam zum Fenster herein ein Sonnenstrahl, den dauerte der arme Mann im dunkeln Zimmer,

und er tanzte schon auf seiner Nase und kam den Augen immer näher. Als das Teufelchen das bemerkte, zog es schnell den Vorhang, und draußen war der Sonnenstrahl mit seiner Menschenliebe. Im Vorbeigehen hatte er aber schnell noch dem Kanarienvogel im Käfig etwas von Schönheit und Freude ins Herz geflüstert, das schmetterte der nun in die Welt hinaus. Sogleich stieg das Teufelchen auf einen Stuhl und band ihm den Schnabel zu. Da klopfte es und der Briefträger brachte einen Brief, worin stand, daß der Gelehrte eine große Erbschaft bekommen solle. Den Brief steckte das Teufelchen schnell in ein dickes Buch und schob es unter die andern, so daß er erst gefunden wurde, als ein anderer die Erbschaft schon verzehrt hatte.

Dann schaute sich das Teufelchen nach neuen Thaten um. In einer Ecke lag eine Violine, von dieser riß es die Saiten ab und machte eine Schnur daraus. Diese befestigte es dann an eine große Tabelle voll Buchstaben und Zahlen und hing das Ganze mit höhnischem Lachen über ein herrliches Bild von Rubens'schen Kindern.

Da klopfte es wieder und herein trat ein Freund des Gelehrten, der wollte ihn zu einer fröhlichen Gesellschaft einladen. Aber das Teufelchen hatte sich schnell auf die Erde gekauert und kaum hatte der Freund einen Schritt gemacht im Zimmer, da fuhr es auf und ver-